3. 786.

K u n d m a c h u n g

ad Nr. 179.

(3)

St. G. W.

der versteigerungsweisen Veräußerung des im Iglauer Kreise liegenden Religionsfonds= Gutes Kadeschin.

Von der k. k. mähr. schles. Staatsgüter= Veräußerungscommission wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das im Iglauer Kreise liegende, an die Herrschaft Saar, Neustadt, Kozinka, Morawez, Krzizanau und Pernstein gränzende Religionsfonds= Gut Kadeschin, am 1. August 1826 Vormittags um 9 Uhr in dem k. k. Gouvernementsgebäude zu Brünn, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.

Der Ausrufspreis dieses, aus dem Markte Ober= und Unterbo-
brau, dann aus den Dörfern Branschow, Bobruwka, Bochdalez, Mi-
roschau, Olleschinek, Podolly, Kozinka, Ratschütz, Kjetschiz, Kade-
schin, Swolla und Swratka, mit einer Bevölkerung von 4680 Seelen
bestehenden Gutes ist 75056 fl. 49 2/4 kr., sage: Fünf und Siebenzig
Tausend, Sechß und Fünfzig Gulden 49 2/4 kr. Conv. Münze.

Durch die theilweise Einführung des Robotabolitionsystems sind die vorhin bestandenen Natural= und Personal= Schuldigkeiten der Unter-
thanen theils aufgehoben und theils in andere Schuldigkeiten verwandelt worden, woraus folgende Zinse einfließen:

a) An Urbargaben bar	=	=	839 fl. 2 1/4 kr.
dann an Naturalien			
Korn	=	=	311 Megen 14 Maßl.
Gerste	=	=	260 — 10 —
Hafer	=	=	461 — 6 —
an GlachsSpinnerey	=	=	= = 201 Stück
= Gänßen	=	=	= = 61 detto.
= Hühnern	=	=	= = 86 detto.
= Hühnchen	=	=	= = 39 detto.
= Eyern	=	=	= = 11 Schock 50 detto.
b) An Robotrelution bar	=	=	477 fl. 13 1/4 kr.
und in Conventionsmünze	=	=	40 fl.
an Gerstenzufuhr auf eine Entfernung von			
10 bis 12 Meilen	=	=	= = 288 Megen
An Holzzufuhr hartes Brennholz	=	=	44 Klafter.
detto weiches detto	=	=	210 —
= Holzschlagen hartes Brennholz	=	=	70 —
detto weiches detto	=	=	892 —

an Klöferschneiden	=	=	=	=	70 Stück
= Haferschüttung	=	=	=	=	44 Mezen
= Weinzufuhr auf eine Entfernung von 10 bis 12 Meilen	=	=	=	=	14 Faß
endlich an Handarbeiten	=	=	=	=	654 Tage

und haben die Unterthanen im Nichtbedürfnisfalle für die Gerstenzufuhr pr. Mezen 21 Kreuzer, für die Zufuhr des harten Brennholzes pr. Klafter 42 Kreuzer, und für das weiche 30 Kreuzer, für das Holzschlagen von der harten Klafter 15 Kreuzer und von der weichen 12 Kreuzer, endlich für einen Hand- oder Fufarbeitstag gleichfalls 12 Kreuzer in die obrigkeitlichen Renten zu bezahlen.

c) Gegen Entgelt vorbehaltene Arbeiten gibt es nach dem Robotabolitionsvertrage noch folgende:

An zweispännigen Zugarbeiten mit Pferden	=	=	=	220 Tage.
dann an Hand- oder Fufarbeiten	=	=	=	465 Tage.

Für den Fall, wenn die Obrigkeit diese Arbeiten bedürftiget, bezahlt sie dem Unterthan für einen Zugtag mit 2 Pferden vom 1. Oct. bis 31. März 28 Kreuzer, und vom 1. April bis 30. Sept. 40 Kreuzer, und für einen Hand- oder Fufarbeitstag vom 1. Oct. bis 31. März 8 Kreuzer, und vom 1. April bis 30. Sept. 12 Kreuzer.

d) Haben die Unterthanen, welche dem Robotabolitionsvertrage beytraten, noch unentgeltlich an Jagdtagen abzuthun 64 Tage, wofür dieselben aber für den Fall des Nichtbedarfs der Obrigkeit keine Entschädigung zu leisten haben.

Jene Unterthanen hingegen, welche dem Robotabolitionsvertrage nicht beygetreten sind, und somit genau nach dem Inhalte des Allerhöchsten Robotpatentes behandelt werden, entrichten folgende Roboten, als:

e) An Weinzufuhr auf 17 bis 18 Meilen Entfernung	=	=	=	6 Faß
f) An zweispänniger Zugrobot mit einem Pferde und einem Ochsen	=	=	=	2756 Tage.
g) An Handrobot	=	=	=	10751 detto.

Endlich sind die zwey Hofbauern von Olleschinek schuldig, das für das zur Herrschaft Saar gehörige Goller- Wirthshaus erforderliche Bier aus dem Radeschiner Bräuhaus unentgeltlich zuzuführen.

Mit Einführung des Robotabolitionsystems wurden zugleich die obrigkeitlichen Meierhofgrundstücke zerstückt, woraus einfließet:

h) An Erbgrundzins bar	=	=	=	1824 fl. 18 2/4 fr.
------------------------	---	---	---	---------------------

Ferner gehen für die Obrigkeit ein:

i) An Roboteelution von den, seit der ursprünglichen Robotabolitionsverhandlung neu zugewordenen Häuslern	=	=	=	230 fl. 18 fr.
--	---	---	---	----------------

k) Von dem Swratker Erbrichter statt vier Zugtagen in Natura 3 fl.

l) An Robotrelutionszins von Gewerbsleuten 15 fl. 40 fr. E. M.
 und = = = 8 fl. W. W.

Von emphyteutisch veräußerten Realitäten hat die Obrigkeit folgende Zinse:

m) von Mahlmühlen = = = 335 fl. 20 fr.

n) = Wirthshäusern = = = 50 fl.

o) = Branntweinhausregale = = = 1036 fl.

p) = Schmieden = = = 6 fl.

q) = Fleischbänken = = = 8 fl. 45 fr.

r) = neuerbauten Häusern an Grund- und

Robotrelution = = = = 149 fl. 22 2/4 fr.

Hinsichtlich des verkauften Branntweinregals ad o) wird übrigens noch insbesondere bemerkt, daß dem Eigenthümer des Branntweinhauses nicht nur die sämtlichen Ortschaften dieses Gutes, sondern auch von der Herrschaft Saar die Ortschaften Neudorf, Suck, Gally, Hliny, Hodischkau sammt Krziby, Kosmirau und Obieztau, endlich von dem Gute Neuwessely das Dorf Ostrau, vertragsmäßig für immer währende Zeiten zugewiesen sind, und daß ihm gleichfalls mit Rücksicht auf seinen Einkaufsvertrag das Recht eingeräumt ist, sich auf dem Gute Kadeschin, und zwar da, wo er es seinem Vortheile am zusagendsten finden wird, ein Branntweinhaus auf einem Dominicalgrunde zu erbauen, in welchem Falle er für jede Quadrat-Klafter Grundes 1 fl. W. W. an Kauffschilling zu bezahlen hat. An Zinsen aus zeitweiligen Pachtungen haben die Renten folgende Zuflüsse:

s) Von herrschaftlichen Gebäuden = = = 8 fl. E. M.

t) an Steuerbeytrag von Grundstücken und Gebäuden 14 fl. 55 fr. E. M.

u) an Befoldungsbeytrag auf den Steuereinnehmer

aus dem unterthänigen Steuerfonde = = = 60 fl. 39 fr.

v) von verpachteten obrigkeitlichen Meierhofsgrundstücken = = = = 1035 fl. 4 2/4 fr. E. M.

w) von zerstreut liegenden verpachteten Grundstücken bar = = = = 61 fl. 57 2/4 fr. E. M.

x) für verpachtete Weinschanfsgerechtigkeit nach Abschlag der damit verbundenen Gemeinde Jami 21 fl. 17 fr. E. M.

y) für das verpachtete Bräuhaus in Kadeschin = 602 fl. E. M.

wobey jedoch bemerkt wird, daß die zur Herrschaft Saar und dem Gute Neuwessely gehörigen 9 Ortschaften, nämlich: Neudorf, Suck, Gally, Hliny, Hodischkau sammt Krziby, Kosmirau, Obieztau und Ostrau, welche dem Kadeschiner verpachteten Bräuhause zur Bierabnahme zugewiesen sind, mit Ausgang der Pachtzeit, d. i. mit Ende Juny 1830 wegfällen, dadurch aber der obige Zins sich wesentlich vermindern wird.

z) An Zehentreluition von der Gemeinde Unterbobrau				
in barem Gelde	=	=	=	= 50 fl. C. M.
dann in Natura Korn	=	=	=	98 Megen
Gersten	=	=	=	26 Megen
Hafer	=	=	=	81 Megen
Leinsamen	=	=	=	10 Megen
aa) für die verpachtete Jagdbarkeit	=	=	=	15 fl. 40 fr. C. M.
Endlich				
bb) für verpachtete Teuche	=	=	=	175 fl. 38 fr. C. M.

An Dominicalrechten hat die Obrigkeit

cc) den Zehent von den Fluren der Marktgemeinde Unterbobrau, dann zum Theil von dem Besitze des Swratker sogenannten Hofbauers, und endlich von den Grundstücken der zwey Hofbauern zu Olleschinek, in einer Area von 855 Foch 830 5/8 Quadratklaster, und wird hier bemerkt, daß von der Marktgemeinde Unterbobrau nach einer wechselseitigen Uebereinkunft die sub z aufgeführte Reluition im Baren, und an Naturalschüttungen eingehen, von dem Swratker und Olleschinker Zehentholden aber der, der Obrigkeit gebührende Früchtzehent in Natura entrichtet wird.

dd) Das Recht der Justizverwaltung, die Ausübung des adelichen Richteramtes, und die Führung der Grundbücher gegen Bezug der gesetzlichen Taxen, dann

ee) das Laudemium zu 5 und 10 pr. Ct. von fünf Fleischbänken zu Unterbobrau, von der Schmiede zu Rzettschiz, endlich von dem obrigkeitlichen Branntweinregale zu Kadeschin.

Eigenthümlich besizet die Obrigkeit noch

ff) an Aeckern	=	=	=	603 Megen 8 4/8 Maßl.
gg) = Wiesen	=	=	=	187 — 8 —
hh) = Huthungen und Gärten	=	=	=	83 — 10 6/8 —

welche jedoch sämmtlich gegen die sub v und w ersichtlichen Zinse und Naturalschüttungen, mit Ausnahme von 8 Megen Aeckern, welche die obrigkeitlichen Diener im unentgeldlichen Genuß inne haben, verpachtet sind.

ii) An Teuchen fünfzehn, in einer Area 40 Foch 811 Quadratklaster, welche sämmtlich gegen den sub hb ersichtlich gemachten Zins in Pacht verlassen sind.

kk) An Waldungen 1405 Foch 367 2/6 Quadratklaster, welche theils aus Laub-, theils aus Nadelholz bestehen, gehörig eingetheilt, und nach dem Forstetat eine beyläufige Holzausbeute von 76 8/32 harten, und von 1244 12/32 Klaster weichen Holzes liefern können.

11) Die Jagdbarkeit im ganzen Umfange des Gutsgebietes, doch ist ein Theil des Branschower Reviers mit Ausnahme des für das Hochwild geeigneten Terrains gegen den sub aa ersichtlichen Zins verpachtet.

mm) An Gebäuden hat die Obrigkeit das Schloßgebäude, den Meierhof dann Schüttkasten, das Bräuhaus, das Jägerhaus und den Ziegelofen zu Kadeschin, dann das Jägerhaus zu Branschow. Endlich übet dieselbe

nn) das Patronat über die Smoler, Oberbobrauer und Swratker Pfarre, Kirche und Schule aus, und gehet dieselbe mit allen daraus fließenden Vortheilen und Lasten an den Käufer über.

Die wesentlichen Verkaufsbedingnisse, unter welchen dieser Gutskörper hintan gegeben wird, sind folgende:

1. Wird zur Licitation, mit Ausnahme der Israeliten, Jedermann zugelassen, der hierlandes Realitäten zu besitzen fähig ist.

Denjenigen, welche in der Regel nicht landtafelfähig sind, kommt, wenn sie das Gut Kadeschin erstehen, für sich und ihre Leibeserben in absteigender gerader Linie die Nachsicht der Landtafelfähigkeit zu statten.

2. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den zehnten Theil des Ausrufspreises, somit 7505 fl. 41 kr. Conventions-Münze gleich bey der Licitation zu Handen der kaiserl. königl. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission entweder bar, oder in öffentlichen auf Metallmünze und auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von dem k. k. Fiscalamte geprüfte und als bewährt befundene Sicherstellungsacte bezubringen.

3. Wenn jemand bey der Versteigerung für einen Dritten licitiren will, so ist er schuldig, sich vorher mit einer rechtsförmig für diesen Act ausgestellten und gehörig legalisirten Vollmacht seines Committenten auszuweisen.

4. Der Erstehet des Gutes hat das Drittheil des Kaufschillings binnen 4 Wochen nach erfolgter Genehmigung des Kaufes noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die verbleibenden zwey Drittheile aber kann er gegen dem, daß er sie auf dem erkauften Gute in erster Priorität versichert und mit jährlichen Fünf vom Hundert in Conventionsmünze und in halbjährigen Raten verzinsset, vom Tage der Uebergabe gerechnet, mit Fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden bey der Veräußerung bekannt gemacht werden, und können auch früher, sammt der ausführlichen Gutsbeschreibung und den zur Würdigung des Ertrags dienenden Ausweisen, bey der k. k. mähr. schles. Staatsgüter-Administration einge-

sehen werden, so wie auch das erwähnte Gut selbst täglich in Augen-
schein genommen werden kann. Brunn am 17. Juny 1826.

Von der k. k. mährisch-schlesischen Staatsgüter Veräußerungs-Commission.

Anton Friedrich Graf v. Mittrowsky,

Gouverneur von Mähren und Schlesien,

Franz Graf von Klebelsberg.

Gubernial-Vizepräsident.

Anton Schäfer,

k. k. M. G. Gubernial-Rath.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 813.

L i c i t a t i o n

(2)

des Röttschachhofes nebst Mauthmühl, Breetersäge, Hackenschmieden,
dann Weingärten im Bezirke Ganobitz.

Von der k. k. Staatsberrschaft Ganobitz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansu-
chen der Vormünder der Wilhelm Jentschischen Kinder, von deren Obervormundschafts-
behörde Staatsberrschaft Studenitz, in den Verkauf der sämmtlichen Wilhelm Jentschi-
schen, zur Staatsberrschaft Oplotniz dienstbaren Realitäten in Röttschach gewilliget, und
von dieser Grundberrschaft hiezu der 31. July 1826 bestimmt worden, an welchem Tage
Vormittag in den gewöhnlichen Licitationsstunden nachbenannte Realitäten an den
Meistbiether hintan gegeben werden.

Das Wesentlichste der Licitationsbedingnisse ist, daß das Drittel des Meistbotbes
sogleich zu erlegen, die übrigen zwei Drittel aber zu 5 o/o verinteressirt auf der erstande-
nen Realität gegen vierteljährige Aufkündigung auf den ersten Tag verhypothecirt liegen
zu verbleiben haben.

Die zu veräußernden Realitäten sind folgende:

A) Der sogenannte Röttschachhof, bestehend aus einem gemauerten, ein Stock hohen Wohn-
haus, 6 Zimmer, Kuchl, Speisgewölb und Keller enthaltend, einem ganz abgeson-
derten großen gemauerten Getreidkasten, die erforderlichen Wirtschaftsgebäude, einer
Mauthmühle mit 3 Lauf und einem Stampf, einer Hackenschmiede, Breetersäge und
Latern-Käufche nächst der Pfarrkirche.

Dieser Hof, welcher 1/2 Stund von der Triester Haupt-Commerzial-Strasse und
3/4 Stund von dem Markte Ganobitz entfernt ist, empfiehlt sich durch seine Lage am
Fuße des Pacheln-Gebirges vorzüglich zum Holzhandel.

Zu diesem Hofe, von welchem zur Staatsberrschaft Oplotniz an Urbariale 6 fl 33 kr.,
an unwiderrücklichem Robathgeld 17 fl., dann an Kleinrechten 300 Stück Oper zu ent-
richten sind, gehören nach Josephinischer Steuer-Regulirungs-Ausmaß an Aeckern 19
Joch 442 Quad. Klafter, an Weingärten 1 Joch 374 Quad. Klafter an Wiesen 5 Joch
53 Odr. Klafter, an Leucht 895 Odr. Klafter, an Huthweide 12 Joch 488 Odr. Klafst.,
an Waldungen 23 Joch 929 Odr. Klafst. r. zusammen 61 Joch 1581 Odr. Klafter.

Der Ausrufspreis dieser Realität ist der gerichtlich erhobene Schätzwert pr.
2160 fl. Conv. Münze.

B) Der zur Staatsberrschaft Oplotniz sub Berg Nr. 192 mit 6 österr. Eimer 14 Maß
Natural-Bergrecht und 7 kr. Schreibgeld dienstbare Wein. art n am Röttschachberg,
bestehend aus 3 Joch 1484 Odr. Klafter Nebengrund, und 2 Joch 635 Odr. Klafst.
Aecker und Mabd, einem Weingarthaus nebst Keller, Presh und Stallung.

Der Ausrufspreis dieser Realität ist der gerichtlich erhobene Schätzwert pr. 500 fl. C. M.

C) Der ebenfalls zur Staatsberrschaft Oplotniz sub Berg Nr. 171, mit 38 Maß Na-
tural-Bergrecht und 19 kr. Schreibgeld dienstbare Weingärten im Gratschusch, bestehend
aus 840 Odr. Klafst Nebengrund und 153 Odr. Klafst Gratschschlag, einer Wein-
gartkäufche, Keller und Stallung.

Der Ausrufspreis dieses Weingartens ist der gerichtlich erhobene Schatzwerth
 pr. 60 fl. Metall-Münze.
 K. K. Staatsberrschaft Ganobitz am 28. Juny 1826.

3. 3. 693. Feilbietungs-Edict. Nr. 681.

(2) Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Laibach wird kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Grundobrigkeit Herrschaft Kaltenbrunn, in die öffentliche Feilbietung der, der nämlichen Grundobrigkeit sub Urb. Nr. 140 und 141 zinsbaren, zu Srednavals sub Consc. Nr. 12 gelegenen halben Hube des Joseph Pierz, im Wege der, mit kaiserlicher Verordnung vom 20. July 1824 ausgesprochenen Abfindung, wegen an Urbarial-Gaben schuldigen 115 fl. 34 2/4 kr. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagssagung auf den 12. July, 12. August und 13. September d. J., allzeit Vormittag um 9 Uhr mit dem Anbange vor diesem Gerichte im deutschen Hause zu Laibach bestimmt worden, daß die feilgebotene halbe Hube, wenn sie weder bey der ersten noch zweyten Feilbietung um den Schätzungswert von 646 fl. oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bey der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden würde. Wozu die inhabulirten Gläubiger und die Kauflustigen mit dem Besatze vorgeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse in dieser Kanzley eingesehen werden können.

Laibach am 11. July 1826.
 Anmerkung. Bey der ersten Feilbietungs-Tagssagung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

3. 794. Wohnungen zu vergeben. (3)

In der Theatergasse Nr. 20 ist zu Michaeli der erste und zweyte Stock zu vergeben; jeder besteht in 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Holzlege und Dachkammer. Das Nähere im nämlichen Hause zu ebener Erde.

3. 629. Große Classen-Lotterie bey J. Bogsch (13) mit 107,700 Treffern.

Ein jedes Los in erster Classe muß gewiß ein Mahl, und 1000
 gezogene dieser Lose müssen gewiß zwey Mahl gewinnen.

Es werden ausgespielt und den Gewinnern schuldenfrey übergeben, oder die bey-
 gesetzten Ablösungs-Beträge bar bezahlt:

	W. W. fl.
1. Der Pfaffenberg, genannt Himmel, oder Ablösung bar	150,000
2. Der Hochofen und Bergbau zu Bundschuh, oder Ablösung bar	100,000
3. Der Hochofen und Bergbau zu Kendlbruck, oder Ablösung bar	50,000
4. Das Hammerwerk, die Nägelfabrik und der Drahtzug zu Mauterdorf, oder Ablösung bar	30,000
5. Das Hammerwerk zu St. Andre, oder Ablösung bar	20,000
5 Realitäten, in Gesamt-Ablösungs-Beträgen von	350,000

Die vorbenannten fünf Realitäten werden durch eine Classen-Lotterie nach
 einem ganz neuen, noch bey keiner aller bisherigen dergleichen Realitäten

Ausspielungen Statt gefundenen Plane ausgespielt, auch hat noch keine einzige solcher Güter-Lotterien, weder im In- noch Auslande, gleich dieser, die so große Anzahl von 107,700 sehr bedeutenden Treffern ausgewiesen.

Gegenwärtige Realitäten-Lotterie besteht aus zwey Classen, in der ersten Classe muß jedes Los gewiß ein Mahl, und 1000 gezogene dieser Lose müssen gewiß zwey Mahl gewinnen, und alle Lose erster Classe spielen auch in der zweyten Classe mit.

Den Losen zweyter Classe kommt der bedeutende Vortheil durch die zwar kleine Anzahl von 2000 Freylosen, aber mit 2100 sehr großen, gewissen Treffern versehen, zu Statten; — solche spielen in beyden Classen, also auch auf die Haupttreffer mit. Ein jedes dieser Freylose muß ganz gewiß zwey Mahl, die gezogenen Freylos-Nummern in der ersten Classe müssen drey Mahl, die gezogenen in der ersten und in der Freylos-Ziehung vier Mahl gewiß gewinnen, und in der zweyten Classe kann ein Freylos zum fünften Mahle einen Haupttreffer erlangen. Wer in den ersten drey Monathen nach Ankündigung des Spiels zehn Lose zur zweyten Classe auf ein Mahl abnimmt und solche gleich bar bezahlt, erhält ein solches Freylos unentgeltlich, so lange deren vorhanden sind.

Die erste Classe enthält zwey Realitäten- und noch andere 43,998 Geld-Treffer, dann ferner 59,000 Treffer in Losen zur zweyten Classe, welche nach deren Preis von 10 fl. W. W. 590,000 fl. W. W. betragen: demnach umfaßt die erste Classe 103,000 Treffer mit einem Gewinn von 840,645 fl. W. W. Die zweyte Classe enthält zuzüglich der 2100 Freylos-Treffer 4700 Treffer, worunter der Haupttreffer: der Pfaffenberg, genannt Himmel, und noch andere zwey bedeutende Realitäten begriffen sind, zusammen enthält demnach diese Lotterie-Ausspielung 107,700 Treffer, in einem Gewinnst-Betrage von 1,297,031 fl. W. W.

Bev Prüfung des verfaßten Spielplans wird sich die Ueberzeugung ergeben, daß mit einer Einlage von 12 fl. W. W. auf ein Los erster Classe, in der jedes Los gewiß ein Mahl und 1000 gezogene dieser Lose gewiß zwey Mahl gewinnen müssen, im Fall auf dasselbe ein Los-Treffer zur zweyten Classe entfällt, welches den Preis von 10 fl. W. W. hat, die Spielustigen nur mit 2 fl. W. W. in zwey Classen, die zwey Lotterien bilden, mitspielen. Die 59,000 Los-Treffer in erster Classe zur zweyten Classe gewähren überdies den außerordentlichen Vortheil der großen Vertheilung aller Lose, wodurch beynähe die Gewisheit sich darstellt, daß ein großer Theil der Treffer den Spielustigen zu Theil wird.

Solche erschöpfende Vortheile und Berücksichtigungen für das antheilnehmende Publicum hat noch kein Spielplan aller bisherigen vielen Realitäten-Lotterien dargebothen, und überwiegt daher auch alle in dieser Art bis nun Statt gefundenen Begünstigungen.

Das Großhandlungshaus J. Bogsch, welches die Ausführung dieser Verlosung übernommen hat, garantirt dieses Spiel, so wie die Auszahlung der Geldgewinnste und der angebothenen Ablösungs-Summen.

Die Ziehungen geschehen in Wien, und zwar jene der ersten Classe schon am 30. November d. J., und die Ziehung der zweyten Classe am 1. März 1827.

Das Los zur ersten Classe kostet 12 fl. W. W.

Das Los zur zweyten Classe kostet 10 fl. W. W.

Wien am 1. Juny 1826.

J. Bogsch.

der versteigerungsweisen Veräußerung des im Eßaslauer Kreise in Böhmen liegenden, bisher mit der mährischen Religionsfonds-Herrschaft Saar vereinten Gutes Wognomiestek. (2)

Von der k. k. mähr. schles. Staatsgüter-Veräußerungscommission wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das im Eßaslauer Kreise liegende, an die Herrschaften Pollna, Saar, Riechenburg und Chrost gränzende Religionsfonds-Gut Wognomiestek am 7. August 1826 um 9 Uhr Vormittags in dem k. k. Gouvernementsgebäude zu Brünn, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.

Der Ausrufspreis dieses, aus dem Markte Wognomiestek, dann den Dörfern Pelles, Radostin, Strzanau, Swietnow und Skrdlowiz, endlich der Colonie Liebinsdorf, mit einer Bevölkerung von 4492 Seelen bestehenden Gutes ist 43288 fl. 45 kr., das ist: Drey und Bierzig Tausend, Zweyhundert, Acht und Achtzig Gulden, Fünf und Bierzig Kreuzer Conventions-Münze.

Durch die theilweise Einführung des Robotabolitionssystems sind die vorhin bestandenen Natural- und Personal-Schuldigkeiten der Unterthanen ganz aufgelöst worden, wodurch einfließen:

a) An Urbargaben bar	=	=	398 fl. 20 kr.
und mittelst Schüttung Korn	=	69 Mezen 12 Maßl	
Haber	=	221 — 14 —	
b) An Robotreluition bar	=	=	670 fl. 14 kr.
und mittelst Schüttung an Hafer	=	=	84 Mezen
c) An unentgeltlich vorbehaltenen Arbeiten			
1. Klöferschneiden	=	=	40 Klöger
2. Weinzufuhr auf 10 bis 12 Meilen	=	=	4 Faß
3. Hartes oder weiches Brennholz zu den Kohlenmeilern zuzuführen	=	=	960 Klaster
4. Kohlenzufuhren zum Schmelzofen	=	=	96 Körb
5. Weiches Brennholz zu schlagen	=	=	3720 Klaster
6 Hand- oder Fußarbeit	=	=	1240 Tage
d) An vorbehaltenen Arbeiten gegen Bezahlung			
1. Zuarbeiten zweyspännig mit Ochsen	=	=	240 Tage
2. Hand- oder Fußarbeiten mit einer Person	=	=	1339 Tage
e) an unentgeltlichen Freibern zu Jagden	=	=	159 Tage
f) an Naturalrobot von neu erbauten Häusern	=	=	663 Tage

Ausspielungen Statt gefundenen Plane ausgespielt, auch hat noch keine einzige solcher Güter-Lotterien, weder im In- noch Auslande, gleich dieser, die so große Anzahl von 107,700 sehr bedeutenden Treffern ausgewiesen.

Gegenwärtige Realitäten-Lotterie besteht aus zwey Classen, in der ersten Classe muß jedes Los gewiß ein Mahl, und 1000 gezogene dieser Lose müssen gewiß zwey Mahl gewinnen, und alle Lose erster Classe spielen auch in der zweyten Classe mit.

Den Losen zweyter Classe kommt der bedeutende Vortheil durch die zwar kleine Anzahl von 2000 Freylosen, aber mit 2100 sehr großen, gewissen Treffern versehen, zu Statten; — solche spielen in beyden Classen, also auch auf die Haupttreffer mit. Ein jedes dieser Freylose muß ganz gewiß zwey Mahl, die gezogenen Freylos-Nummern in der ersten Classe müssen drey Mahl, die gezogenen in der ersten und in der Freylos-Ziehung vier Mahl gewiß gewinnen, und in der zweyten Classe kann ein Freylos zum fünften Mahle einen Haupttreffer erlangen. Wer in den ersten drey Monathen nach Ankündigung des Spiels zehn Lose zur zweyten Classe auf ein Mahl abnimmt und solche gleich bar bezahlt, erhält ein solches Freylos unentgeltlich, so lange deren vorhanden sind.

Die erste Classe enthält zwey Realitäten- und noch andere 43,998 Geld-Treffer, dann ferner 59,000 Treffer in Losen zur zweyten Classe, welche nach deren Preis von 10 fl. W. W. 590,000 fl. W. W. betragen: demnach umfaßt die erste Classe 103,000 Treffer mit einem Gewinn von 840,645 fl. W. W. Die zweyte Classe enthält zuzüglich der 2100 Freylos-Treffer 4700 Treffer, worunter der Haupttreffer: der Pfaffenberg, genannt Himmel, und noch andere zwey bedeutende Realitäten begriffen sind, zusammen enthält demnach diese Lotterie-Ausspielung 107,700 Treffer, in einem Gewinnst-Betrage von 1,297,031 fl. W. W.

Bev Prüfung des verfaßten Spielplans wird sich die Ueberzeugung ergeben, daß mit einer Einlage von 12 fl. W. W. auf ein Los erster Classe, in der jedes Los gewiß ein Mahl und 1000 gezogene dieser Lose gewiß zwey Mahl gewinnen müssen, im Fall auf dasselbe ein Los-Treffer zur zweyten Classe entfällt, welches den Preis von 10 fl. W. W. hat, die Spielustigen nur mit 2 fl. W. W. in zwey Classen, die zwey Lotterien bilden, mitspielen. Die 59,000 Los-Treffer in erster Classe zur zweyten Classe gewähren überdieß den außerordentlichen Vortheil der großen Vertheilung aller Lose, wodurch beynähe die Gewisheit sich darstellt, daß ein großer Theil der Treffer den Spielustigen zu Theil wird.

Solche erschöpfende Vortheile und Berücksichtigungen für das antheilnehmende Publicum hat noch kein Spielplan aller bisherigen vielen Realitäten-Lotterien dargebothen, und überwiegt daher auch alle in dieser Art bis nun Statt gefundenen Begünstigungen.

Das Großhandlungshaus J. Bogsch, welches die Ausführung dieser Verlosung übernommen hat, garantirt dieses Spiel, so wie die Auszahlung der Geldgewinnste und der angebothenen Ablösungs-Summen.

Die Ziehungen geschehen in Wien, und zwar jene der ersten Classe schon am 30. November d. J., und die Ziehung der zweyten Classe am 1. März 1827.

Das Los zur ersten Classe kostet 12 fl. W. W.

Das Los zur zweyten Classe kostet 10 fl. W. W.

Wien am 1. Juny 1826.

J. Bogsch.

der versteigerungsweisen Veräußerung des im Eßaslauer Kreise in Böhmen liegenden, bisher mit der mährischen Religionsfonds-Herrschaft Saar vereinten Gutes Wognomiestek. (2)

Von der k. k. mähr. schles. Staatsgüter-Veräußerungscommission wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das im Eßaslauer Kreise liegende, an die Herrschaften Pollna, Saar, Riechenburg und Chrost gränzende Religionsfonds-Gut Wognomiestek am 7. August 1826 um 9 Uhr Vormittags in dem k. k. Gouvernementsgebäude zu Brünn, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.

Der Ausrufspreis dieses, aus dem Markte Wognomiestek, dann den Dörfern Pelles, Radostin, Strzanau, Swietnow und Skrdlowiz, endlich der Colonie Liebinsdorf, mit einer Bevölkerung von 4492 Seelen bestehenden Gutes ist 43288 fl. 45 kr., das ist: Drey und Bierzig Tausend, Zweyhundert, Acht und Achtzig Gulden, Fünf und Bierzig Kreuzer Conventions-Münze.

Durch die theilweise Einführung des Robotabolitionssystems sind die vorhin bestandenen Natural- und Personal-Schuldigkeiten der Unterthanen ganz aufgelöst worden, wodurch einfließen:

a) An Urbargaben bar	=	=	398 fl. 20 kr.
und mittelst Schüttung Korn	=	69 Mezen 12 Maß	
Haber	=	221 — 14 —	
b) An Robotreluition bar	=	=	670 fl. 14 kr.
und mittelst Schüttung an Hafer	=	=	84 Mezen
c) An unentgeltlich vorbehaltenen Arbeiten			
1. Klöferschneiden	=	=	40 Klöfer
2. Weinzufuhr auf 10 bis 12 Meilen	=	=	4 Faß
3. Hartes oder weiches Brennholz zu den Kohlenmeilern zuzuführen	=	=	960 Klaster
4. Kohlenzufuhren zum Schmelzofen	=	=	96 Körb
5. Weiches Brennholz zu schlagen	=	=	3720 Klaster
6 Hand- oder Fußarbeit	=	=	1240 Tage
d) An vorbehaltenen Arbeiten gegen Bezahlung			
1. Zuarbeiten zweyspännig mit Ochsen	=	=	240 Tage
2. Hand- oder Fußarbeiten mit einer Person	=	=	1339 Tage
e) an unentgeltlichen Treibern zu Jagden	=	=	159 Tage
f) an Naturalrobot von neu erbauten Häusern	=	=	663 Tage

Was nun ad c die unentgeltlich vorbehaltenen Arbeiten betrifft, so haben die Unterthanen für den Nichtbenöthigungsfall für die Zufuhr des Holzes zu den Kohlenmeilern pr. Klafter = = 10 Kreuzer für die Kohlenzufuhr zum Schmelzofen pr. Korb = 30 — für das Schlagen einer Klafter weichen Brennholzes = 12 — endlich für einen Hand- oder Zusarbeitsstag = = 12 — in die obrigkeitlichen Renten zu bezahlen, wogegen die Vergütungsmittlung für das Klögerschneiden und die Weinzufuhr dem wechselseitigen Einverständnis überlassen bleibt, wogegen umgekehrt die Obrigkeit, wenn sie die sub d gegen Bezahlung vorbehaltenen Arbeiten benöthiget, dem Unterthan für einen Jugtag vom 1. Oct. bis 31. März 28 Kreuzer, und vom 1. April bis 30. Sept. 40 Kreuzer, und für einen Handarbeitstag vom 1. Oct. bis 31. März 8 Kreuzer, vom 1. April aber bis 30. Sept. 12 Kreuzer zu bezahlen hat, während ad e für die Freiber zu den Jagden weder für den Fall der Leistung noch des Nichtbedarfes eine Entschädigung abzureichen ist.

Mit Einführung des Robotabolitionssystems wurden zugleich die obrigkeitlichen Meierhofsgrundstücke zerstückt, woraus einfließet:

g) An Erbgrundzins bar = = = 1221 fl. 59 2/4 fr.

Ferner gehen für die Obrigkeit ein:

h) An Robotreluition von den, seit der ursprünglichen Robotabolitionsverhandlung neu zugewordenen Häuslern 253 fl. 22 fr.

i) An Robotrelutionszins von Gewerbsleuten 17 fl. 20 fr. C. M.
und = = = = = 2 fl. W. W.

k) An Robotrelutionszins von den, dem Robotabolitionsvertrage beigetretenen Häuslern, statt der ihnen zugestandenen mindern Holzschlagungsschuldigkeit von 254 Klafter a 12 fr. = = = = = 50 fl. 48 fr.

Von emphyteutisch veräußerten Realitäten hat die Obrigkeit folgende Zuflüsse:

l) von Mahlmühlen = = = = 95 fl. 40 fr.

m) = Bretsägen = = = = 3 fl.

n) = Wirthshäusern = = = = 74 fl. 40 fr.

o) = Häusern = = = = 44 fl.

und

p) = neuerbauten Häusern sammt Gartenzins 88 fl. 19 fr.

An Zinsen aus zeitweiligen Pachtungen gehen ein

q) Von herrschaftlichen Gebäuden = = = 3 fl. W. W.

r) An Besoldungsbeitrag aus dem unterthänigen Steuerfonde auf den Steuereinnehmer = 28 fl. 2 3/4 fr. W. W.

s) Von verpachteten einzelnen obrigkeitlichen Grundstücken sammt Steuerbeytrag bar = 164 fl. 37 3/4 fr. C. M. und mittelst Schüttung Korn = = = 18 Maßl Hafer = = = 18 Maßl

t) Für das verpachtete Eisenhammerwerk in Pelles 3600 fl. C. M. und an Wohnungszins = = = = 10 fl. C. M.

u) Für die verpachtete Glashütte = = = = 250 fl. C. M.

v) Für die Weinschanksgerechtigkeit = = = = 16 fl. C. M.

w) An Weidezins = = = = 20 fl. 48 fr. C. M.

Endlich.

x) an Feuchpachtzins = = = = 326 fl. 24 fr. C. M.

An Dominicalrechten hat die Obrigkeit

y) das Recht der Justizverwaltung, die Ausübung des adelichen Richteramtes, und die Führung der Grundbücher gegen Bezug der gesetzlichen Taxen, und

z) das Laudemium zu 5 und 10 pr. Ct. von dem aus dem alten obrigkeitlichen Jägerhause errichteten Wohnhause im Markte Wognomiesteg.

Eigenthümlich besitzt die Obrigkeit

aa) an Aeckern = = = = 122 Mezen 1 6/8 Maßl

bb) = Wiesen = = = = 190 — 15 4/8 —

cc) = Gärten, Huthungen und Oedungen 87 — 7 5/8 —

Wovon sich lediglich die Wiese ober der Piller-Mühle pr. 40 Mezen 15 4/8 Maßl in eigener Bewirthschaftung, und 14 Mezen Aecker im Genuss der obrigkeitlichen Diener, der Ueberrest aber gegen den sub s ersichtlichen Geldzins und Schüttung in der Verpachtung befinden.

dd) An Waldungen 4606 Joch 29 4/8 Quadrat-Klafter, welche theils aus Laub-, theils aus Nadelholz bestehen, gehörig eingetheilt sind, und nach dem Forstetat eine beyläufige Ausbeute an hartem Holze von 429 Klafter, und an weichem Holze von 6825 Klafter abwerfen können.

ee) Die Jagdbarkeit im ganzen Umfange des Gutägebietthes.

ff) An Feuchen zwey und dreyßig, in einer Area von 494 Joch 1197 Quadratklafter, wovon zwey in Area pr. 25 Joch 559 Quadratklafter in eigener Regie stehen, die übrigen dreyßig aber in Area von 469 Joch 638 Quadratklafter gegen den oben sub x) ersichtlich gemachten Zins verpachtet sind.

gg) Das Eisenwerk in Pelles, aus einem Hochofen, drey Stab- und einem Zinnhammer bestehend, welches wohl instruirt und gegen den oben sub t) vorkommenden Zins in Pacht verlassen ist.

hh) Die Glashütte in der Miesteger Waldrevier, welche aus der eigentlichen Betriebshütte sammt dem Schmelzofen und zwey Strecköfen, dann aus den für das Arbeitspersonale nöthigen Wohnungen besteht, und gegen den sub u) ersichtlichen Zins gleichfalls im Pachte stehet. Ba

ii) Den obrigkeitlichen Ziegelofen zu Swietnow.

kk) Die Jägerhäuser zu Pelles, Swietnow, Miestek und Skrdlowiz;
Endlich

ll) übet die Obrigkeit das Patronatsrecht über die Pfarr-Kirche und Schule zu Wognomiestek, über die schon bestehenden Schulen zu Swietnow und Skrdlowiz, endlich über die zu Folge höchster Entschließung zu erbauende neue Schule in Pelles aus, und gehet dieses Patronatsrecht mit allen daraus fließenden Vortheilen und Lasten an den Käufer über.

Was übrigens die Bier- und Brantweinschänker auf dem Gute Wognomiestek betrifft, so sind solche bey Mangel eines eigenen Bräu- und Brantweinhauses dem verpachteten Saarer Bräu- und Brantweinhaus bis zum Ausgang der Pachtung, d. i. bis Ende Juny 1830, zur Abnahme des Biers und Brantweins zugewiesen, und fallen erst nach Verlauf dieser Zeit zur freyen Disposition des Käufers des Gutes Wognomiestek zurück.

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen, unter welchen das Gut Wognomiestek hintan gegeben wird, sind folgende:

1) tens. Wird zur Licitation mit Ausnahme der Israeliten Jedermann zugelassen, der hierlandes Realitäten zu besitzen fähig ist.

Denjenigen, welche in der Regel nicht landtafelfähig sind, kommt, wenn sie das Gut Wognomiestek erstehen, für sich und ihre Leibeserben in absteigender gerader Linie die Nachsicht der landtafelfähigkeit zu statten.

2) tens. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den zehnten Theil des Ausrufspreises, somit 4328 fl. 55 kr. Conventionsmünze gleich bey der Licitation zu Handen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungscommission entweder bar, oder in öffentlichen auf Metallmünze und auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren, nach ihrem coursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende, zur Gewinnung der Zeit bey dem Licitationsacte selbst, vorläufig von dem k. k. Fiscalamt geprüfte, und als bewährt befundene Sicherstellungsacte bezubringen.

3) tens. Wenn Jemand bey der Versteigerung für einen Dritten licitiren will, so ist er schuldig, sich vorher mit einer rechtsförmig für diesen Act ausgestellten, und gehörig legalisirten Vollmacht seines Committenten auszuweisen.

4) tens. Der Ersteher des Gutes hat das Drittel des Kaufschillings, wenn dieser den Betrag von 50000 fl. übersteigt, außerdem aber die Hälfte binnen 4 Wochen nach erfolgter Genehmigung des Kaufes noch vor der Uebergabe zu berichtigen, die verbleibenden zwey Drittheile oder die Hälfte aber kann er gegen dem, daß sie auf dem erkauften Gutskörper in erster Priorität versichert, und mit jährlichen fünf vom Hundert in Conventionsmünze und in halbjährigen Raten verzinsset werden müssen, binnen 5 Jah-

ren, vom Tage der Uebergabe gerechnet, mit Fünf gleichen Ratenzahlungen abtragen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden bey der Versteigerung bekannt gemacht werden, und können auch früher sammt der ausführlichen Gutsbeschreibung und den zur Würdigung des Ertrags dienenden Ausweisen, bey der mähr. schles. Staatsgüteradministration eingesehen werden, so wie auch das erwähnte Gut selbst täglich in Augenschein genommen werden kann. Brunn am 24. Juny 1826.

Von der k. k. mähr. schles. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.

Anton Friedrich Graf von Mittrowsky,
Gouverneur von Mähren und Schlesien.

Franz Graf von Klebelsberg,
Gubernial-Vizepräsident.

Anton Schöfer,
k. k. N. S. Gubernialrath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 799

(2)

ad Nr. 13242.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: Es sey bey diesem Gerichte eine Kanzeistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 400 fl. in Erledigung gekommen. Es haben daher diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten in die Competenz setzen wollen, ihre gehörig belegten Gesuche, und zwar, wenn sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, durch ihre vorgesetzten Stellen, sonst aber unmittelbar an dieses k. k. Stadt- und Landrecht binnen 4 Wochen, vom Tage der ersten Kundmachung durch die öffentlichen Zeitungsblätter an gerechnet, zu überreichen.

Laibach am 4. July 1826.

3. 812.

(1)

Nr. 4042.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Gregel, Vormund des minderj. Nicolaus Serniz, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dessen, am 27. Februar 1826 verstorbenen Mutter Elisabeth Serniz, die Tagsatzung auf den 7. August 1826 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 28. Juny 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 790.

E d i c t.

Nr. 973.

(3) Das Bezirksgericht des Herzogthums Gotischee macht bekannt: Selbes habe auf Ansuchen des Joseph Perische von Gnadendorf, in die executive Versteigerung der, dem

Matthias Eppich von Mitterdorf gehörigen, auf 240 fl. gerichtlich geschätzten 1/4 Hube gewilliget, und hiezu drei Tagssagungen, die erste am 1. August, die zweyte am 1. September und die dritte am 2. October l. J., jederzeit Vormittag zu den gewöhnlichen Amtsstunden mit dem Besatze bestimmt, daß, wenn die Realität bey der ersten oder zweyten Tagssagung nicht wenigstens um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingnisse können in der Kanzley eingesehen werden.
Bez. Gericht Gottschee den 24. Juny 1826.

B. 795.

E d i c t.

Nr. 1066.

(3) Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in Folge Ansuchens des Martin Marouth von Zbeuz, de praesentato 1. May l. J., Nr. 1066, in die exerutive Feilbietung der zum Verlasse des Georg Micheuz seel. gehörigen, in Unterloitsch gelegenen, auf 922 fl. 50 kr. gerichtlich geschätzten Viertelhube, unter Herrschaft Loitsch sub Rect. Nr. 117 dienstbar, wegen schuldigen 300 fl. 53 kr. sammt 5 o/o Zinsen, dann Unkosten und Superexpensen gewilliget worden.

Zu diesem Ende werden nun drei Vicitationstagssagungen, und zwar die erste auf den 23. Juny, die zweyte auf den 24. July und die dritte auf den 25. August l. J., jedesmahl um 9 Uhr Früh im Orte Unterloitsch mit dem Anbange angeordnet, daß falls die gedachte Viertelhube bey der ersten oder zweyten Vicitation um die Schätzung oder darüber an Mann nicht gebracht werden könnte, solche bey der dritten Tagssagung auch unter der Schätzung hintan gegeben werden soll.

Wovon die Kauflustigen durch Edicte, und die intabulirten Gläubiger durch Rubriken verständiget werden.

Bez. Gericht Haasberg am 8. May 1826.

Unmerkung. Bey der ersten Vicitation haben sich keine Kauflustige gemeldet.

B. 792.

E d i c t.

(3)

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria, als Abhandlungsbinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es werde den 29. July l. J. Nachmittag um 2 Ubr in der dießseitigen Gerichtskanzley die Veräußerung des, zu dem Verlasse der Gertraud Micheuz gehörigen, in der Bergstadt Idria sub Consf. Nr. 8. liegenden, sammt Gärten und Wiesmahd auf 400 fl. geschätzten Hauses im Wege der Versteigerung vorgenommen werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bedeuten eingeladen, daß die Verkaufsbedingnisse in der dießortigen Gerichtskanzley eingesehen werden können.

K. K. Bez. Gericht Idria den 28. Juny 1826.

B. 810.

L i q u i d a t i o n

(2)

zum Behufe der Vertheilung des Meistboths der im Executions- Wege verkauften Joseph Wellmannschen Realitäten und Fahrnisse zu Gurgfeld.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Thurn am Hart wird bekannt gemacht: Daß, nachdem über Ansuchen des Anton Wellmann von Kremenberg in Steyermark, wider Joseph Wellmann von Gurgfeld, dessen Realitäten und Fahrnisse im Executions- Wege bey der dritten Feilbietung veräußert, und der Meistboth von den Erstebern schon zu Gericht erlegt worden ist, auf Anlangen des Executionsführers zur Liquidation der auf diesen Realitäten lastenden Lasten und Vertheilung des Meistboths unter die Gläubiger, die Tagssagung auf den 24. August d. J. Früh um 9 Uhr hierorts angeordnet worden sey, so werden vorzüglich die intabulirten Gläubiger, welche an obigen Meistboth einen Anspruch zu stellen vermeinen, mit ihren Orig. Urkunden am obigen Tage zu erscheinen hiemit eingeladen, daß sie sich den §. 328 Litt. B. a. G. D. und den §. 464 a. b. G. B. gegenwärtig zu halten haben.

B. 1. Gericht Thurn am Hart den 24. Juny 1826.

B. 811.

F e i l b i e t u n g s - E d i c t.

(1)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Thurn am Hart in Unterkrain wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Georg Thurschitsch von Gurgfeld,

W., 4000 Stück mit einem eigenen rothen Stämpel versehene schwarze Frey = Lose, dann 12000 roth, und 4000 blau abgedruckte G. G. Lose ausgespielt, welche rothe und blaue Lose alle ohne Ausnahme gewinnen müssen, und auf die vier Haupttreffer sowohl, als auf die übrigen Geldgewinnste mitspielen.

Die Ablösungs = Summe des ersten Haupttreffers dieser Lotterie ist nicht nur die größte unter allen jetzt im Gange befindlichen Lotterien, sondern beträgt allein schon so viel, als bey einer andern großen Lotterie die Ablösungs = Summe aller 5 Haupttreffer zusammen.

Mit diesem Spiele sind nebst den 4 Realitaeten = Treffern, noch 20039 Geldgewinnste, im Gesamtbetrage von fl. 346.840 W. W. verbunden, und zwar 4039 Geldgewinnste von fl. 20,000, 10,000 und so abwärts bis auf fl. 20 W. W., dann 12000 Gewinnste in Gold, von 13276 St. k. k. Ducaten für die 12,000 roth abgedruckten G. G. Lose, und endlich 4000 Gewinnste, im Betrage von 1900 St. k. k. Ducaten in Golde, und fl. 39950 W. W. für die 4000 blau abgedruckten G. G. Lose, folglich in allem 20043 Treffer, in einem Gesamtbetrage von fl. 846840 W. W., wodurch sich der Vortheil ergibt, daß von der ganzen Lose = Anzahl beynähe jedes 8te Los gewinnen muß.

Bey dieser Lotterie ist es zum ersten Male der Fall, daß ein jeder, welcher nur 6 Stück Lose auf ein Mahl gegen bare Bezahlung (vor Ablauf der ersten 3 Monate vom Tage der Eröffnung dieses Spieles, d. i. vom 4. July d. J. an) abnimmt, schon 1 Stück rothes, und jener, welcher 10 St. Lose zu gleichen Bedingungen abnimmt, 2 Stück roth abgedruckte G. G. Lose unentgeltlich erhält, in so ferne sich diese roth abgedruckten G. G. Lose nicht früher vergeifen; nach Verlauf dieser 3 Monate aber, oder auch früher (falls die 12000 rothen G. G. Lose schon vergeiffen wären) erhält ein jeder, welcher 12 St. Lose gegen bare Bezahlung auf ein Mahl abnimmt, ein Stück blau abgedrucktes G. G. Los, und noch überdies ein schwarzes Freylos, beyde unentgeltlich, und zwar in so lange, als die hiezu bestimmte kleine Anzahl von 4000 St. nicht vergeiffen seyn wird. Jedes rothe G. G. Los muß einen Treffer von 400 Stück abwärts bis 1 Stück k. k. Ducaten in Golde, und jedes blaue G. G. Los von 1200 St. k. k. Ducaten in Golde abwärts bis fl. 10 W. W. erhalten.

Eine Vermehrung der G. G. Lose findet in keinem Falle Statt.

Ein jedes Los kann 6 Mahl, und wenn es ein G. G. Los ist, 7 Mahl gewinnen.

Bey dieser Lotterie finden 3 Ziehungen, und zwar die erste schon am 18. December 1826, die zweyte am 10. Februar 1827, die 3. und letzte endlich am 4. April 1827 in Wien Statt.

Zu mehrerer Bequemlichkeit des mitspielenden Publicums sind die rothen G. G. Lose mit einem Goldgewinnst = Coupon versehen, wovon das Nähere im §. 9 des Spielplans ersichtlich ist.

Das Groß = Handlungshaus M. Lakenbacher et Comp. in Wien, welches die Ausführung dieser Verlosung übernommen hat, garantirt das Spiel, so wie die Auszahlung der Geldgewinnste und die angebotenen Ablösungs = Summen.

Das Los kostet fl. 12 1/2 W. W., das ist 5 fl. Conv. Münze.

Zur geneigtesten Abnahme dieser Lose und Gratis = Lose achtungsvoll empfohlen, sind selbe in der Tuch = und Schnittwaaren = Handlung des Gefertigten zu haben.

Ignaz Bernbacher.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 797.

C i r c u l a r e

Nr. 12461.

des k. k. illyrischen Landes = Guberniums zu Laibach.

Herabsetzung des Ausgangszolls für die rohe Floretseide und die Seiden-
Abfälle aller Art.

(3) Die hohe allgemeine Hofkammer hat einverständlich mit der hohen vereinten Hofkanzley beschlossen, den Ausgangszoll für die rohe Floretseide und die Seiden-Abfälle aller Art auf die Hälfte seines vermahligen Betrages herabzusetzen, wor- nach also der Ausgangszoll dieser Artikel für die Zukunft in 3 fl. 14 kr. (drey Gulden vierzehn Kreuzer) für den Wiener = Centner bestehen wird.

Die Wirksamkeit dieser neuen Zollbestimmung hat mit dem Tage, wo die Verständigung den Zollämtern, welche zur Zollbehandlung dieser Gegenstände berufen sind, zukommen wird, zu beginnen.

Welches hiermit in Folge hohen Hofkammer = Präsidial = Decretes vom 19. d. M., Z. 1975M. zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Laibach am 30. Juny 1826.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Vice = Präsident.

Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Gubernial = Rath.

Z. 808.

E u r r e n d e.

Nr. 11797.

des k. k. illyrischen Landes = Guberniums zu Laibach.

Wegen Ausfertigung der Armuthszeugnisse zur Erwirkung der Tar- und Stäm-
pel = Vormerkung in Rechtsstreitigkeiten armer Partheyen.

(2) Die hohe Hofkammer hat unterm 5. d. M. Z. 22621 erinnert, daß die Armuthszeugnisse zur Erwirkung der Tar- und Stämpel = Vormerkung in den Rechtsstreitigkeiten armer Partheyen in den Haupt- und größern Städten von dem Eigenthümer des Hauses, worin die arme Parthey wohnt, oder von dessen Stellvertreter ausgefertigt, von dem Pfarrer, dem Magistrate oder Grundgerichte, und wo sich eine landesfürstliche Polizeybehörde befindet, auch von dieser letztern bestätigt, und darin nicht nur die Mittellosigkeit der Parthey, sondern auch die Erwerbunsfähigkeit derselben nachgewiesen werden müsse.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Laibach am 24. Juny 1826.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Gubernial = Vice = Präsident.

Leopold Graf v. Stubenberg,
k. k. Gubernial = Rath.

Z. 816.

C i r c u l a r e

Nr. 12457.

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach.

Verstärkter Verboth, ausländische Lotterielose zu besitzen.

(1) Um die Wirksamkeit der Lotto-Gesetze bey der Detretung ausländischer Lotterielose künftighin gegen mögliche Einwürfe zu sichern, hat die hohe allgemeine Hofkammer mit Verordnung vom 7. d. M. Z. 21656 zu erinnern befunden, daß der Besitz oder die Inhabung eines solchen Loses vom Tage der Bekanntmachung dieser hohen Verordnung an — unter der in den §. 24 und 25 des allerhöchsten Lottopatents vom 13. März 1813, auf die Theilnahme an auswärtige Lotterien gesetzte Strafe verbothen sey, und daß demnach die Parteyen, denen Lose zu ausländischen Lotterien zukommen, solche, um sich vor allen nachtheiligen Folgen zu verwahren, sogleich zu vernichten, oder der politischen Obrigkeit (von welcher sie an das vorgesezte Kreisamt zur Vertilgung eingesendet werden sollen) zu übergeben haben.

Dieses wird hiermit in Folge obiger hohen Hofkammer-Verordnung zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Laibach am 30. Juny 1826.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Vice-Präsident.

Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Subernial-Rath.

Z. 829.

C u r r e n d e

Nr. 12947.

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach.

Strafbestimmung wegen Steuerunterschlagung.

(1) Laut herabgelangter hoher Hofkanzley-Verordnung vom 20. vorigen Monathes Z. 1451, haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschliesung vom 19. vorigen Monathes zu befehlen geruhet, daß diejenigen, welche zur Erhebung landesfürstlicher Steuern aufgestellt sind, und in Empfang genommene Steuergelder vorenthalten, oder sich zueignen, so wie diejenigen, welche hieran Theil nehmen, nach den §. 161, 162, 165 und 166 des 1. Theiles des Strafgesetzbuches, oder in so ferne die vorenthaltenen oder zugeeigneten Gelder den Betrag von 5 fl. nicht erreichen soaten, nach dem §. 211 des II. Theiles des Strafgesetzbuches zu behandeln und zu bestrafen seyen, diese Vorschrift aber nur für die, nach erfolgter Kundmachung derselben eintretenden Fälle zu gelten habe.

Diese allerhöchste Entschliesung wird mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch diese Vorschrift die für die erwähnten Uebertretungen bestandenen Strafbestimmungen außer Kraft gesezet seyen.

Laibach den 6. July 1826.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Johann Graf v. Welsperg,
Vice-Präsident.

Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Subernial-Rath.

§. 814.

(2)

Nr. 13061.

Nachdem die Distanz ausmaß zwischen Klagenfurt und Wölfermarkt 14135 Klafter beträgt, so hat die hohe Hofkammer mit Decret vom 21. Juny d. J. 24046, diese Poststrecke zwischen den besagten beyden Stationen, vom ersten August dieses Jahrs angefangen, von einer und einer halben, auf eine und drey viertel Posten, sowohl für Avarial- als Privatritte zu erheben befunden.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Von dem k. k. illyrischen Landes- Gubernium. Laibach den 6. July 1826.

Aloys Freyherr v. Taufferer,
k. k. Gubernial- Secretär.

§. 815.

Concurs-Verlautbarung.

Nr. 12750.

(2) Zufolge hohen Hofkanzleydecretes vom 20. Juny l. J. 17219, ist durch den Austritt des Johann Freyherrn v. Baselli, in der Neustädler Militär- Akademie ein krainischer Stiftungsplatz in Erledigung gekommen.

Alle jene, welche solchen zu erhalten wünschen, haben ihre Competenzgesuche bis Ende August l. J. bey dieser Landesstelle zu überreichen.

Die Competenzgesuche sind mit folgenden Documenten zu belegen und zwar:

- a) mit dem Tauffcheine über ein Lebensalter zwischen 10 — 12 Jahren;
- b) mit den öffentlichen Studienzeugnissen über die mit gutem Erfolge zurückgelegten deutschen Schulen, und die untadelhafte Moralität des Zöglings;
- c) mit den ärztlichen Zeugnissen über die gute Gesundheit des Competenten, so wie über die Ueberstehung der natürlichen oder geimpften Blattern, und endlich
- d) mit dem von einem Stabs- oder Regimentsärzte ausgestellten Certificate über die Tauglichkeit des Bewerbers zur Aufnahme in die Militär- Akademie.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 6. July 1826.

Joseph Freyherr v. Flödnigg,
k. k. Gubernial- Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

§. 831.

(1)

Nr. 3841.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des k. k. Fiscalamtes, nomine der causa pia für Lesung heiliger Messen, als bedingt erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 2. May l. J. mit Rücklassung eines Testaments verstorbenen pensionirten Priesters Barthelma Witschnig, die Tagsatzung auf den 7. August l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 4. July 1826.

3. 833.

(1)

Nr. 4811.

Von dem k. k. kärnt. Stadt- und Landrechte, als Mercantil- und Wechselgerichte, wird hiemit bekannt gemacht: daß sich die zwischen der Maria Rosina Bergamin und respect. ihren Erben, der minderj. Susanna Rosina Greiptner und dem Herrn Johann v. Rainer, unter der Ditta Florian Bergamin bestandenen Material- und Specereywaaren-Handlungsgesellschaft aufgelöst habe; daher Jedermann, der an obige Ditta eine Forderung zu stellen hat, sich binnen zwey Monathen a dato um so gewisser zu melden haben wird, als sonst nach Verlauf dieses Termins auf Einschreiten der Interessenten in die Löschung der Firma gewilliget werden würde.

Klagenfurt den 15. Juny 1826.

3. 832.

E d i c t.

Nr. 4813.

(1) Von dem k. k. kärnt. Stadt- und Landrechte, als Pupillar- Behörde der minderj. Susanna Rosina Greiptner, wird bekannt gemacht: daß über Ansuchen des Dr. Franz Ulrich, als Vormundes der genannten Pupillinn, in die pachtweise Versteigerung der, bis nun unter der Firma Florian Bergamin betriebenen, und der minderj. Susanna Rosina Greiptner gehörigen Material- und Specereywaaren-Handlungsgerechtsamen für den Zeitraum von 1. September 1826, bis zum 23. April 1830 gewilliget, und zu diesem Ende eine Versteigerungstagsagung auf den 29. July d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte angeordnet worden sey.

Wozu alle Pachtlustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß sie die dießfälligen Licitationsbedingnisse in der dießlandrechtlichen Registratur einsehen können.

Klagenfurt am 15. Juny 1826.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 830.

Verlautbarung.

(1)

Bev dem Verwaltungsamte der Staats Herrschaft Adelsberg werden am 7. August 1826 Vormittag von 9 bis 12 Uhr die Garben-, Jugend-, Saaf-, Erdäpfel- und Weingebeute in der Gemeinde Ober-, Unterkoschana, Wuje, Neudirnabach, Koal, Neverke, Unterurem, Oberurem, Oberlesetsche, Verbou, Dorn und Grafenbrun auf sechs Jahre, nämlich seit 1. November 1826 bis letzten October 1832, licitando verpachtet werden, wobei den Zehentholden das gesetzliche Einstandsrecht vorbehalten wird.

Verwaltungsamte der Staats Herrschaft Adelsberg am 8. July 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 824.

E d i c t.

Nr. 1007.

(1) Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird bekannt gemacht: Es sey auf executives Einschreiten des Johann Kofler, in die Veräußerung oder dem Joseph Sührge von Kofschben gehörigen, auf 350 fl. gerichtlich geschätzten behauften 3/4 Bayern-Hube, sub Cons. Nr. 19 gewilliget, und dazu die erste Tagsagung am 3. August, die zweyte am 4. September und die dritte am 3. October l. J., jederzeit Vormittag in den gewöhnlichen Amtskunden mit dem Besage bestimmt worden, daß wenn die Realität bey der ersten oder zweyten Tagsagung nicht wenigstens um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde.

Z. 814.

(2)

Nr. 13061.

Nachdem die Distanzmaß zwischen Klagenfurt und Wölfermarkt 14135 Klafter beträgt, so hat die hohe Hofkammer mit Decret vom 21. Juny d. J. 24046, diese Poststrecke zwischen den besagten beyden Stationen, vom ersten August dieses Jahrs angefangen, von einer und einer halben, auf eine und drey viertel Posten, sowohl für Avarial- als Privatritte zu erheben befunden.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Von dem k. k. illyrischen Landes- Gubernium. Laibach den 6. July 1826.

Aloys Freyherr v. Taufferer,
k. k. Gubernial- Secretär.

Z. 815.

Concurs-Verlautbarung.

Nr. 12750.

(2) Zufolge hohen Hofkanzleydecretes vom 20. Juny l. J. 17219, ist durch den Austritt des Johann Freyherrn v. Baselli, in der Neustädler Militär- Akademie ein krainischer Stiftungsplatz in Erledigung gekommen.

Alle jene, welche solchen zu erhalten wünschen, haben ihre Competenzgesuche bis Ende August l. J. bey dieser Landesstelle zu überreichen.

Die Competenzgesuche sind mit folgenden Documenten zu belegen und zwar:

- a) mit dem Tauffcheine über ein Lebensalter zwischen 10 — 12 Jahren;
- b) mit den öffentlichen Studienzeugnissen über die mit gutem Erfolge zurückgelegten deutschen Schulen, und die untadelhafte Moralität des Zöglings;
- c) mit den ärztlichen Zeugnissen über die gute Gesundheit des Competenten, so wie über die Ueberstehung der natürlichen oder geimpften Blattern, und endlich
- d) mit dem von einem Stabs- oder Regimentsärzte ausgestellten Certificate über die Tauglichkeit des Bewerbers zur Aufnahme in die Militär- Akademie.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 6. July 1826.

Joseph Freyherr v. Flödnigg,
k. k. Gubernial- Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 831.

(1)

Nr. 3841.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des k. k. Fiscalamtes, nomine der causa pia für Lesung heiliger Messen, als bedingt erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 2. May l. J. mit Rücklassung eines Testaments verstorbenen pensionirten Priesters Barthelma Watschnig, die Tagsatzung auf den 7. August l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zu schreiben haben werden.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 4. July 1826.

3. 833.

(1)

Nr. 4811.

Von dem k. k. k.ärnt. Stadt- und Landrechte, als Mercantil- und Wechselgerichte, wird hiemit bekannt gemacht: daß sich die zwischen der Maria Rosina Bergamin und respect. ihren Erben, der minderj. Susanna Rosina Greiptner und dem Herren Johann v. Rainer, unter der Ditta Florian Bergamin bestandenen Material- und Specereywaaren-Handlungsgesellschaft aufgelöst habe; daher Jedermann, der an obige Ditta eine Forderung zu stellen hat, sich binnen zwey Monathen a dato um so gewisser zu melden haben wird, als sonst nach Verlauf dieses Termins auf Einschreiten der Interessenten in die Löschung der Firma gewilliget werden würde.

Klagenfurt den 15. Juny 1826.

3. 832.

E d i c t.

Nr. 4813.

(1) Von dem k. k. k.ärnt. Stadt- und Landrechte, als Pupillar- Behörde der minderj. Susanna Rosina Greiptner, wird bekannt gemacht: daß über Ansuchen des Dr. Franz Ulrich, als Vormundes der genannten Pupillinn, in die pachtweise Versteigerung der, bis nun unter der Firma Florian Bergamin betriebenen, und der minderj. Susanna Rosina Greiptner gehörigen Material- und Specereywaaren-Handlungsgerechtsamen für den Zeitraum von 1. September 1826, bis zum 23. April 1830 gewilliget, und zu diesem Ende eine Versteigerungstagsatzung auf den 29. July d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte angeordnet worden sey.

Wozu alle Pachtlustige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß sie die dießfälligen Licitationsbedingnisse in der dießlandrechtlichen Registratur einsehen können.

Klagenfurt am 15. Juny 1826.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 830.

Verlautbarung.

(1)

Bev dem Verwaltungsamte der Staatsherrschafft Adelsberg werden am 7. August 1826 Vormittag von 9 bis 12 Uhr die Garben-, Jugend-, Sacl-, Erdäpfel- und Weingebeute in der Gemeinde Ober-, Unterkoschana, Wujz, Neudirnabach, Koal, Neverke, Unterurem, Oberurem, Oberlesetsche, Verbou, Dorn und Grafenbrun auf sechs Jahre, nämlich seit 1. November 1826 bis letzten October 1832, licitando verpachtet werden, wobei den Zehentholden das gesetzliche Einstandsrecht vorbehalten wird.

Verwaltungsamte der Staatsherrschafft Adelsberg am 8. July 1826.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 824.

E d i c t.

Nr. 1007.

(1) Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird bekannt gemacht: Es sey auf executives Einschreiten des Johann Kohler, in die Veräußerung oder dem Joseph Cürge von Kotscheen gehörigen, auf 350 fl. gerichtlich geschätzten behauften 3/4 Bayern-Hube, sub Consc. Nr. 19 gewilliget, und dazu die erste Tagsatzung am 3. August, die zweyte am 4. September und die dritte am 3. October l. J., jederzeit Vormittag in den gewöhnlichen Amtskunden mit dem Versage bestimmt worden, daß wenn die Realität bey der ersten oder zweyten Tagsatzung nicht wenigstens um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde.

Die dießfälligen Vicitationsbedingnisse können hierorts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 10. Juny 1826.

B. 826.

E d i c t.

Nr. 1047.

(1) Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Michael Schaffer, als Bevollmächtigter seines Vaters Anton Schaffer, in die executive Versteigerung des, dem Johann Kutz von Merleinsrauth gehörigen, beweg- und unbeweglichen, auf 245 fl. 58 kr. gerichtlich geschätzten Vermögens, bestehend in einer 1/16 Geräuthhube dann weniger Hauseinrichtung, gewilliget, und die erste Tagsagung hiezu am 7. August, die zweyte am 28. September und die dritte am 30. October l. J., jederzeit Nachmittag in den gewöhnlichen Amtsstunden mit dem Besage bestimmt, daß, wenn die behaupte Realität sammt Fahrnissen bey der ersten oder zweyten Tagsagung nicht wenigstens um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter der Schätzung hinten gegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingnisse sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzley zu ersehen.

Bez. Gericht Gottschee am 3. July 1826.

B. 825.

E d i c t.

Nr. 1028.

(1) Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Johann und der Magdalena König von Langenthon, in die öffentliche Versteigerung der, der Ursula Esberne von Seele gehörigen, auf 254 fl. gerichtlich geschätzten behaupten 1/4 Urbarshube Haus-Nr. 31 gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsagung am 22. August, die zweyte am 21. September und die dritte am 21. October l. J., jederzeit Vormittag in den gewöhnlichen Amtsstunden mit dem Besage anberaumt worden, daß, wenn die Realität bey der ersten oder zweyten Tagsagung nicht wenigstens um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter der Schätzung hinten gegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Kanzley eingesehen werden.

Bez. Gericht Gottschee den 10. July 1826.

B. 827.

(1)

Von dem k. k. Bezirksgerichte Jozia wird bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Lucas Kautschitsch wider Barthlmä Sterlis in Staravah, wegen schuldigen 200 fl., in die öffentliche Feilbiethung der in die Pfändung gezogenen, auf 185 fl. 20 kr. geschätzten fahrenden Güter des Barthlmä Sterlis, bestehend in 13 Centen Spinnbaar, 4 Rüben, 2 Fässern, 2 Bottungen, 2 Schnellwagen, einer Wanduhr und einem blechernen Ohlgefäße sammt Ohl, im Wege der Execution gewilliget, und hiezu drey Termine, und zwar für den ersten der 2., für den zweyten der 16. und für den dritten der 30. August d. J. Vormittag um 9 Uhr in Staravah mit dem Anhange bestimmt worden, daß diejenigen Güter, welche bey der ersten und zweyten Feilbiethung nicht um den Schätzungswert oder darüber werden an Mann gebracht werden können, bey der dritten auch unter der Schätzung gegen bare Bezahlung hinten gegeben würden.

K. K. Bez. Gericht Jozia am 8. July 1826.

B. 828.

(1)

Nr. 316.

Von dem Bezirksgerichte Kiselstein in Krainburg ist über das Gesuch der Gertraud Pinter in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes rücksichtlich des, angeblich in Verlust gerathenen, von den Eheleuten Franz und Gertraud Pinter von Krainburg an den Simon Josef unter 18. May 1804 ausgestellten, und auf das in der Stadt Krainburg,

vorhin sub Cons. Nr. 152, neu sub Nr. 100 gelegene Haus sammt Birkachantheil, unter 25. May 1804 intabulirten Schuldbrieß pr. 170 fl. E. W., dann des von ebendemselben an den Barthelmä Ferrey von Flödnig unter 20. Jänner 1803 ausgestellten, auf das obgedachte Haus sammt Zugehör unter 21. März 1803 intabulirten Schuldbrießes pr. 500 fl. E. W. gewilliget worden.

Es werden daher diejenigen, die auf die gedachten Schuldbrieße Ansprüche zu stellen gedenken, hiemit aufgefordert, ihr dießfälliges Recht binnen einem Jahre, sechs Wochen und drey Tagen sogleich anzumelden und darzuthun, als im Widrigen dieselben auf weiteres Anlangen für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden würden.

Bezirksgericht Kiselstein den 1. July 1826.

Z. 825.

E d i c t.

Nr. 268.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Fürst Auersperg'schen Fideicommiss-Herrschaft Seisenberg in Unterfrain wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Agnes Polanz von Trebnagoriza, wider Martin und Gertraud Pangerz von ebenda, wegen aus dem Urtheile ddo. 30. September 1825 Schuldigen 110 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der dem Exquirten gehörigen, auf 250 fl. geschätzten halben Kaufrechtshube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit dem Anbange des §. 326 der a. G. O. gewilliget, und hiezu drey Termine, und zwar auf den 31. July, 31. August und 30. September, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn diese Realität weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden würde, selbe bey der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintan gegeben werden würde. Wozu die Kaufs Liebhaber und die intabulirten Gläubiger, Letztere zur Verwahrung ihrer Rechte, vorgeladen sind.

Die auf dieser Realität bestehenden Lasten, so wie das Schätzungs-Protocoll und die Cicitationsbedingungen können in der Gerichtskanzley eingesehen werden, und werden auch bey der Versteigerung kund gemacht.

Bez. Gericht Seisenberg am 24. Juny 1826.

Z. 822.

E d i c t.

Nr. 255.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Fürst Wilb. Auersperg'schen Fideicommiss-Herrschaft Seisenberg im Neustädter Kreise wird hiemit kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Michael König von Kuntzen gegen Jacob Stebe von Schwörz, wegen aus einem wirtschaftsämtlichen Vergleiche ddo. 18. Februar 1825 Schuldiger 200 fl. C. M., in die versteigerungsweise Veräußerung der, der Herrschaft Seisenberg sub Rect. Nr. 291 dienstbaren halben Kaufrechtshube sammt An- und Zugehör und einiger Haus- und Wirtschaftsgeräthe, im Wege der Execution gewilliget worden.

Hiezu sind drey Tagsatzungen, und zwar die erste den 27. July, die zweyte auf den 28. August und die dritte den 29. September l. J. für die Realität von 9 bis 12 Uhr Vormittags, für die Fahrnisse aber von 3 bis 6 Nachmittags im Orte Schwörz mit dem Anbange des §. 326 der allgemeinen Gerichtsordnung bestimmt, daß wenn die gedachte Realität um den Schätzungswert pr. 250 fl., und die Fahrnisse pr. 64 fl. 35 kr. bey der ersten und zweyten Feilbietungstagsatzung nicht an Mann gebracht werden, selbe bey der dritten auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde. Hiezu werden die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll und die Cicitationsbedingungen zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Gerichtskanzley eingesehen werden können.

Bez. Gericht Seisenberg am 26. Juny 1826.

Z. 820.

Feilbietungs-Edict.

(1)

Vom Bezirksgerichte Weides wird bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Jacob Potorschnig, vulgo Pretner von Asp, als väterlicher Valentin Potorschnig'scher Ver-

mögenüberhaber, wider die Eheleute Agnes und Johann Ambroschitsch von ebendasselbst, wegen schuldigen 415 fl. 23 1/4 kr. nebst 4 o/o Zinsen seit Georgi 1824 c. s. c., die executiv Feilbiethung der dem Geklagten angehörigen, im Dorfe Asp sub Haus-Nr. 5 liegenden, der Herrschaft Stein sub Rect. Nr. 17, Urb. Nr. 20 dienstharen, gerichtlich auf 316 fl. M. M. geschätzten Drittelhube, und der auf 27 fl. 1 kr. M. M. geschätzten Fahrnisse bewilliget, und zu deren Vornahme drei Termine, als: auf den 4. August, 4. September und 3. October l. J., jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Asp mit dem Anhange bestimmt worden, daß gedachte Realität und Fahrnisse, wenn selbe weder bey der ersten noch zweyten Feilbiethungstagung über, oder um die Schätzung an Mann gebracht werden könnten, bey der dritten auch unter der Schätzung werden hinten gegeben werden.

Weldes den 4. July 1826.

Z. 834.

E d i c t.

Nr. 144.

(1) Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Neudeg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Georg Grebenz von Feistritz, wider den Ruprecht Surpanttschitsch von Brood, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 13. July 1825, die Feilbiethung der mit dem Pfandrechte belegten, auf 227 fl. 40 kr. geschätzten ganzen Hube, nebst dazu gehörigem Weingarten gewilliget worden, zu welchem Behufe hiemit 3 Feilbiethungstagungen, und zwar für die erste der 31. May, für die zweyte der 30. Juny und für die dritte der 31. July 1826, jedesmahl in den gesetzlichen Stunden mit dem Besatze festgesetzt worden, falls die Realitäten weder bey der ersten noch zweyten Feilbiethungstagung um den Schätzungswertb oder darüber an Mann gebracht werden sollten, solche bey der dritten Feilbiethung unter dem Schätzungswertbe hinten gegeben werden würden.

Die Kauflustigen werden an obbestimmten Tagen in loco der Realitäten zu erscheinen vorzuladen, so wie auch können die dießfälligen Cicitationsbedingnisse in der hierorigen Amtskanzley eingesehen werden.

Bez. Gericht Neudeg am 12. April 1826.

U n m e r k u n g. Bey der ersten und zweyten Feilbiethung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 821.

Dienstverleihung.

(1)

Bey der Bezirksobrigkeit Herrschaft Kreutberg wird mit letztem September d. J. ein Steuer-Einnehmer, zugleich politischer Actuar, aufgenommen.

Die dießfälligen, schriftlichen und portofreyen Gesuche, welche doch längst bis Ende August d. J. zu überreichen sind, können entweder in dem Herrschaftshause zu Laibach in der Herrngasse, Nr. 211, oder auch unmittelbar allhier abgegeben werden, wo auch die näheren Dienstbedingnisse zu erfahren sind.

Bez. Obrigkeit Kreutberg am 14. July 1826.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 4. July 1826.

Dem Alesch Pipan, Tagl., s. Sohn Andreas, alt 1 1/2 Jahr, in der Llynau Nr. 47, am Wasserkopf. — Dem Andreas Pauschet, Maurer, s. Tochter Johanna, alt 14 Tage, auf der Polana, Vorst. Nr. 47, an Fraisen. — Dem Thomas Nash, Kartenmahler, s. S. Franz, alt 1 1/2 Jahr, am Platz Nr. 150, an der Auszehrung.

Den 5. Herr Franz Pototschnig, Hörer der Theologie, alt 21 1/2 Jahr, in der Spit. Gasse Nr. 268, an der Lungenschwindsucht. — Dem Mathias Kreuz, patentirter Schuster, s. Weib Theresia, alt 70 Jahr, in der Gradiska, Vorst. Nr. 21, am Schlagfluß.

Den 6. Maria Gostinka, Witwe, alt 84 Jahr, auf der Polana, Vorst. Nr. 29, an Altersschwäche. — Dem Johann Petelini, Maurer, s. W. Margaretha, alt 35 Jahr, auf der St. Pet. Vorst. Nr. 50, an der Lungenvereiterung.